



DAS VERLORENE SCHAF

Lukas 15,4-7; Bilder vom Reiche Gottes, S. 160-167

MERKVERS

„(Jesus sagt:) ‚Ich bin immer bei euch bis ans Ende der Zeit.‘“

Matthäus 28,20 NL

Warst du schon einmal in einem Geschäft oder in einem Park und konntest plötzlich deine Eltern nicht mehr finden? Bist du dir verloren vorgekommen? Hast du geweint? Du hast dich vermutlich wie das Schaf in einer Geschichte gefühlt, die Jesus einmal erzählt hat.

Ein Hirte besaß 100 Schafe. Er sorgte gut für seine Schafe. Jeden Tag führte er sie auf grüne, saftige Wiesen, wo sie genug zu fressen finden konnten. Jeden Tag führte er sie zum klaren, kühlen Wasser, wo sie ausreichend trinken konnten. Jeden Tag vertrieb er wilde Tiere, die seine Schafe verletzen konnten. Und jeden Abend führte er sie an einen sicheren Ort.

Bevor er schlafen ging, zählte der Schafhirte seine Schafe, um sicher zu

sein, dass alle da waren. Der Hirte liebte seine Schafe, und die Schafe fühlten sich bei ihm sicher.

Doch eines Abends, als der Hirte seine Schafe zählte, sah er besorgt drein. Irgendetwas stimmte nicht. Er zählte noch einmal, um auf Nummer sicher zu gehen, und dann noch einmal. Da stimmte wirklich etwas nicht. Ein Schaf fehlte.

Den Hirten kümmerte es nicht, wie hungrig er war. Er machte sich keine Sorgen um seine müden Füße. Er sagte nicht: „Ich werde das verlorene Schaf morgen suchen, wenn es nicht so dunkel ist und ich nicht müde bin.“ Er

sagte auch nicht: „Ich habe ja noch 99 Schafe. Ich brauche das fehlende Schaf ja nicht wirklich.“ Ganz im Gegenteil. Der Hirte liebte jedes einzelne Schaf; deshalb machte er sich sofort auf die Suche nach dem verlorenen Schaf.



Ein verlorenes Schaf in der Nacht zu suchen ist keine einfache Aufgabe. Der Hirte stolperte über Steine. Er kratzte sich an Dornen auf. Doch in der Ferne konnte er ein verängstigtes Schaf schreien hören. Das arme Schaf wusste, dass es verloren war. Es wusste, dass es erst in Sicherheit sein würde, wenn es wieder beim Hirten war.

Der Hirte folgte dem Blöken des Schafes. Er kam dem Schaf immer näher und näher. Und plötzlich konnte er sein Schaf im Mondschein sehen; es hatte sich in einem Dornbusch verfangen.

Vorsichtig zog der Hirte den Dornbusch auseinander. Er kümmerte sich nicht darum, dass die Dornen seine Hände stachen und zerkratzten. Er wollte nur sein Schaf befreien, damit er

es sicher nach Hause bringen konnte. Dann, als das Schaf frei war, legte der Hirte es sich auf die Schultern und trug es den ganzen Weg nach Hause.

Das Schaf war schwer, doch das machte dem Hirten nichts aus. Er war glücklich, dass er sein Schaf gefunden hatte. Und auch das Schaf war glücklich. Es wusste, dass es wieder in Sicherheit war, weil der Hirte es gefunden hatte.

Jesus ist unser Hirte, und wir sind seine Schafe. Er liebt alle Menschen. Und Er möchte, dass wir zu allen Menschen freundlich sind. Er wird genauso gut auf uns aufpassen, wie der Hirte auf seine Schafe aufgepasst hat. Und eines Tages wird Jesus kommen und uns nach Hause in den Himmel mitnehmen.



Mach mit!

Sabbat

Wiederholt die biblische Geschichte jeden Tag und lernt den Merkvers gemeinsam auswendig. Verwende dabei die folgenden Bewegungen.

„(Jesus sagt:)

„Ich bin immer bei euch

bis ans Ende der Zeit.“

Matthäus 28,20

nach oben zeigen

Arme ausbreiten

auf jemanden anderen zeigen

Arme nach vor strecken

geschlossene Handflächen öffnen

Dein Kind soll das Türschild, das es in der Sabbatschule gemacht hat, an die Kinderzimmertür hängen. Überlegt gemeinsam, wann und wie dein Kind das Türschild diese Woche jemandem schenken kann.

Sonntag

Besucht einen Ort, an dem ihr Tiere beobachten könnt. Frag bei jedem Tier: Kümmert sich Jesus auch um dieses Tier? Hilf deinem Kind, den Laut nachzuzuhören, den dieses Tier macht. Dankt Jesus für die Tiere.



Montag

Spielt das Dirigentenspiel (einer sagt etwas, und die anderen müssen es tun). Singt zur Melodie von „Guten Morgen, Raphael“ (Liedermappe „Gott loben von Anfang an“, A 2) folgenden Text: Jesus liebt mich, Jesus liebt mich, ich bin froh, ich bin froh: Er ist immer bei mir, Er ist immer bei mir, schützt mich so, schützt mich so!

Dienstag

Hilf deinem Kind, Tierlaute nachzuzuhören (Lamm – mäh, Ente – quak, Kuh – muuh, Küken – piep).

Sage: So wie die Ente, die Gans und die Henne auf ihre Babys aufpassen, so passen auch wir auf dich auf. Und Jesus passt auf uns alle auf.



Mittwoch

Hilf deinem Kind, die Bilder in der Lektion zu „lesen“. Frage: Wer passt gerade auf uns auf? Dankt Jesus, dass Er immer auf uns aufpasst.

Donnerstag

Zeig deinem Kind ein Bild von Jesus. Sage: „Jesus ist bei mir, wenn ich _____.“ Beende den Satz. Dein Kind soll das Bild anschauen und sagen: „Jesus ist bei mir, wenn ich _____.“ Bringt der ganzen Familie das Lied bei, das ihr am Montag gesungen habt.

Freitag

Hilf deinem Kind, die Bilder bei der Familienandacht herzuzeigen und dazu die Geschichte zu erzählen. Singt Lieder, die von Jesu Liebe handeln; dankt Ihm für seine Liebe.